

Umdenken erforderlich: Führung verändert sich ...

von Lisa Wolff

Kurzübersicht

- o Führungskräfte müssen sich langfristig von der fachlichen Ebene lösen, um sich auf die Entwicklung ihrer Mitarbeiter sowie auf strategische Fragestellungen fokussieren zu können.
- o Es ist Aufgabe der Führung, erfolgreich zu kommunizieren, zuzuhören und die Wünsche und Erwartungen der Mitarbeiter zu verstehen – auch im digitalen Zeitalter.
- o Führung heißt, die Aufmerksamkeit von sich selbst auf die Mitarbeiter und ihre Bedürfnisse zu lenken.



... oder doch nicht? Mit einem einfachen „Ja“ oder „Nein“ ist diese Frage nicht zu beantworten. Eins ist aber sicher: Im digitalen Zeitalter wird Führung für den Erfolg eines Unternehmens immer wichtiger. Während sich Unternehmen und die Umwelt in einem stetigen Wandel befinden, braucht es eine Führungskraft, die ihren Mitarbeitern auch in dieser Zeit, Halt und Orientierung gibt, Vertrauen vermittelt und weiterhin eine Bindung zu dem Unternehmen aufrechterhält.

Seien Sie Coach und Möglich-Macher

Das Selbstverständnis von Führung muss sich verändern. Führungskräfte sollten sich nicht mehr als Entscheider verstehen, sondern als Coach und Möglich-Macher. Abteilungsübergreifend arbeiten Mitarbeiter an immer komplexer werdenden Fragestellungen. Führungskräfte, die ihre Mitarbeiter dabei als Experten für die Themen verstehen und sie darin ermutigen, eigene Entscheidungen zu treffen, tragen einen enormen Mehrwert zur Unternehmenskultur und zur Motivation ihrer Mitarbeiter bei.

Führungskräfte müssen sich langfristig von der fachlichen Ebene lösen, um sich auf die Entwicklung ihrer Mitarbeiter sowie auf strategische Fragestellungen fokussieren zu können. Während Vertrauen, Offenheit, Eigenverantwortung und Fehlerkultur ein Unternehmen beleben, bremst Micromanagement mit der Zeit jedes Unternehmen aus und verhindert profitables Wachstum.

Überwinden Sie die digitale Distanz

Durch die digitalen Möglichkeiten hat sich das Verständnis von Arbeit in vielen Unternehmen gewandelt. Durch flexible Home-Office-Regelungen ist das Arbeiten zu jeder Zeit und von jedem beliebigen Ort möglich geworden. Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Füh-

rung. Ist man sich mindestens einmal am Tag im Büro über den Weg gelaufen, kann es heute sein, dass man sich im Team tagelang nicht hört. Themen, die man sonst nebenbei am Verhalten des anderen bemerkt hätte, kommen heute über die digitalen Kanäle erst spät oder gar nicht zum Ausdruck.

Erfolgreiche Führungskräfte haben seit jeher die Fähigkeit, erfolgreich zu kommunizieren, zuzuhören, sowie die Wünsche und Erwartungen der Mitarbeiter zu verstehen. Im digitalen Zeitalter müssen Führungskräfte den passenden Rahmen schaffen, damit diese Fähigkeiten zu tragen kommen können. Was nicht passieren darf, ist, dass die soziale Distanz zu einer Entfremdung des Mitarbeiters gegenüber dem Unternehmen führt.

Gemeinsame Präsenztage im Büro, das Angebot einer offenen Sprechstunde oder feste gemeinsame Pausenzeiten können Hebel sein, um das Miteinander zu fördern. Auch ein ehrlich gemeinter informeller Anruf, um zu erfahren, wie es dem Mitarbeiter persönlich gerade geht, fördert, das Vertrauen und die Beziehung zueinander.

Fazit

Um die eingangsgestellte Frage noch einmal aufzugreifen: Führung verändert sich, oder doch nicht? Der Grundsatz von erfolgreicher Führung bleibt unabhängig jeglicher äußerer Veränderung immer bestehen. Denn Führung heißt, die Aufmerksamkeit von sich selbst auf die Mitarbeiter und ihre Bedürfnisse zu lenken. Es sind die Bedürfnisse der Mitarbeiter, die sich gerade im digitalen Zeitalter verändern und die damit auch die Art und Weise wie wir führen, verändern. Situative Führung, also eine Führungskraft, die sich individuell von Mitarbeiter zu Mitarbeiter auf dessen Bedürfnisse einlassen kann, ist in Zukunft gefragter denn je.